



„So ein großes Fest gab es hier noch nie“: Margarete Pfeiffer (links) gehört zu den ältesten Einwohnerinnen von Heideland und genoss das Beisammensein. Mit ihr am Tisch: Beate Eichhorn, Antje Kraft und Bernd Eichhorn. **MOZ 9.10.09.17** Foto: MOZ/Manja Wilde

## Heideländer genießen neue Gemeinschaft

**Heideland (mw)** Griechische Gitarrenklänge, gut 25 selbstgebackene Kuchen und mehr als 100 gut gelaunte Heideländer: Das erste Fest in Fürstenwaldes jüngstem Ortsteil war am Freitagabend ein Erfolg. „So ein großes Fest gab es hier noch nie“, staunte Margarete Pfeiffer. Nachbarn hatten die 82-Jährige abgeholt. „Alleine hätte ich mich nicht mehr hergetraut“, sagte sie dankbar. „Ganz toll, wie alles zurechtgemacht ist und dass sich alle Heideländer zwanglos kennen lernen können“, freute sich Birgit Arendt. Das Duo Synerga sorgte für Musik. Veronika Reuter schminkte Mädchen die Gesichter.

„Bemerkenswert, dass sich durch Ortsteilstatus und Ortsbeirat ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt hat, das alle vorher den Heideländern abgesprochen hatten“, sagte Christfried Tschepe, im Rathaus für Stadtentwicklung zuständig. „Lassen Sie sich feiern, nach all den Jahren, die sie fürs Heideland gekämpft haben“, ergänzte Bürgermeister Hans-Ulrich Hengst.



Mehr als 100 Heideländer, Gäste aus der Stadt und selbst aus umliegenden Ortschaften kamen zum ersten Fest des neu gegründeten Ortsteils. Gut 25 Kuchen (kl. Foto unten) hatten die Heideländer dafür gebacken. Fotos: H-P. Teuchert

**Fürstenwalde-Heideland (mw)** Griechische Gitarrenklänge, gut 25 selbstgebackene Kuchen und mehr als 100 gut gelaunte Heideländer: Das erste Fest in Fürstenwaldes jüngstem Ortsteil kürzlich war ein Erfolg. „So ein großes Fest gab es hier noch nie“, staunte Margarete Pfeiffer. Nachbarn hatten die 82-Jährige abgeholt. „Alleine hätte ich mich nicht mehr hergetraut“, sagte sie dankbar. „Ganz toll, wie alles zurechtgemacht ist und dass sich alle Heideländer zwanglos kennen lernen können“, freute sich Birgit Arendt. Das Duo Synerga

sorgte für Musik. Veronika Reuter schminkte Mädchen die Gesichter.

„Bemerkenswert, dass sich durch Ortsteilstatus und Ortsbeirat ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt hat, das alle vorher den Heideländern abgesprochen hatten“, sagte Christfried Tschepe, im Rathaus für Stadtentwicklung zuständig. „Lassen Sie sich feiern, nach all den Jahren, die sie fürs Heideland gekämpft haben“, ergänzte Bürgermeister Hans-Ulrich Hengst.

Um alle Heideländer zu erreichen, hatten Ortsbeirat



Karl-Heinz Wittig und seine Helfer Wochen zuvor Einladungskarten mit einem Motiv von den sieben neuen Ortseingangsschildern zu jedem Wohnhaus und Gartengrundstück getragen. „Uns ging es vor allem darum, dass sich die rund 170 Heideländer mal kennenlernen und ins Gespräch kommen“, sagte der